

Beschlussauszug

Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft vom 21.01.2025

Anlass:	Sitzung
Zeit:	15:00 - 18:01
Raum, Ort:	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Platz der Deutschen Einheit 1, 38100 Braunschweig

Ö 3.2	Vorstellung der Arbeit der Ehrenamtlichen im Städtischen Museum Braunschweig (mündliche Mitteilung)
--------------	--

Beschlussart: zur Kenntnis genommen

Herr Schaper stellt sich als Erster Sprecher der Ehrenamtlichen im Städtischen Museum Braunschweig vor. Er bedankt sich für die Einladung durch Kulturdezernentin Frau Prof. Dr. Hesse. Anlass für eine Vorstellung im Ausschuss sei die Sorge ob der mangelhaften Ausstattung des Städtischen Museums Braunschweig im Altstadtrathaus, insbesondere vor dem Hintergrund anstehender Anlässe wie der Hansetag 2027 in Braunschweig oder das 1.000-jährige Stadtjubiläum in 2031. Herr Schaper zeigt im Weiteren eine Präsentation, die dem Protokoll anhängt.

Für das Städtische Museum Braunschweig seien im Altstadtrathaus ca. 85 Ehrenamtliche aktiv, die meisten davon seien Rentnerinnen und Rentner. Viele Ehrenamtliche seien parallel, neben ihrem Engagement, auch Mitglieder des „Verein Freunde des Städtischen Museums Braunschweig e.V.“ und unterstützen die Museumsarbeit finanziell.

Die Ehrenamtlichen führten Touristinnen und Touristen, Schulklassen, Einheimische, Betriebsgruppen und Organisationen durch das Altstadtrathaus, und zwar kostenlos von dienstags bis sonntags mit täglich vier Führungen. Es sei ein Alleinstellungsmerkmal unter deutschen Museen, dass die gesamte Arbeit in den Ausstellungsräumen des Altstadtrathauses durch Ehrenamtliche geleistet werde.

Neben positiver Rückmeldung zu den Führungen und „Schätzen“ in der Ausstellung zur Stadtgeschichte gebe es von den Gästen auch immer wieder Kritik zur mangelhaften, technischen Ausstattung. Die Ehrenamtlichen hätten zusammen mit der Leitung des Städtischen Museums Braunschweig entschieden, bestimmte Elemente im „Reparaturstatus“ selbst auszubessern, während andere Elemente größerer Umbaumaßnahmen bedürften.

Herr Schaper zeigt Beispiele für technische Mängel sowie notwendige Änderungen im Konzept der Ausstellung, die infrastrukturelle Umbauten notwendig machten. So seien derzeit viele Dinge ohne inhaltlichen Zusammenhang dargestellt. Solche Zusammenhänge müssten herausgearbeitet und abgebildet werden. Er weist auf Unterstützungsbedarfe für solche Verbesserungen hin. Er wisse um die finanzielle Lage der Stadt Braunschweig, jedoch müsse sich die Ausstellung zur Stadtgeschichte beispielsweise zum 1.000-jährigen Stadtjubiläum angemessen repräsentieren. Hierfür müsse ein museumspädagogisches Konzept erstellt werden; beispielsweise könne man die Stadtgeschichte anhand eines Zeitstrahles darstellen, wofür die Räumlichkeiten im Altstadtrathaus aber nicht geeignet seien; oder es könnten stattdessen Schwerpunkte der Stadtgeschichte dargestellt werden.

Ratsherr Böttcher fragt vor dem Hintergrund anstehender Großereignisse (darunter der Tag der

Niedersachsen 2026 in Braunschweig), der benannten Defizite und möglicher, alternativer Konzepte, welche Unterstützungsbedarfe konkret bestünden.

Herr Schaper verweist darauf, dass er nicht für die Leitung des Städtischen Museums Braunschweig sprechfähig sei. Er wisse jedoch davon, dass an Konzeptansätzen und der Ermittlung der Umsetzungskosten gearbeitet werde. Die Ehrenamtlichen stünden der Museumsleitung für eine Unterstützung zur Verfügung. Im Rahmen einer schrittweisen Veränderung böte es sich an, anlässlich des Hansetages 2027 die Epoche des Mittelalters in Braunschweig neu abzubilden.

Frau Blümel (Bürgermitglied) fragt, warum sich die Ehrenamtlichen mit ihrem Anliegen nicht an die Leitung des Städtischen Museums Braunschweig wendeten.

Herr Schaper antwortet, die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Städtischen Museum Braunschweig sei beschränkt. Bei den Ausstellungsräumen im Altstadtrathaus handele es sich um ein komplettes zweites Haus des Museums.

Ratsfrau Dr. Flake dankt den Ehrenamtlichen für ihren Einsatz. Sie erinnert an die drohende Schließung des Museumsteiles im Altstadtrathaus, die allein durch das Engagement der Ehrenamtlichen abgewendet werden konnte. Es bedürfe neuer Konzepte für die Ausstellung. Eine Schwierigkeit stelle der Umstand dar, dass der Doppelhaushalt 2025/26 bereits beschlossen sei.

Ratsherr Flake erinnert an die Vorgeschichte des Museumsteils im Altstadtrathaus. Im Jahr 2001/2002 habe es einen Beschluss zur Einsparung gegeben, der die Schließung dieses Teiles des Städtischen Museums Braunschweig vorgesehen habe. Die Ehrenamtlichen hätten den Museumsteil durch ihr Engagement gerettet. Man habe im Kulturausschuss die weitere Entwicklung verfolgt. Im Museum im Altstadtrathaus begannen und endeten viele Stadtführungen; es sei ein Museum mit hoher Besucherfrequenz. Die Stadtgeschichte Braunschweigs sei nur in diesem Haus des Städtischen Museums Braunschweig abgebildet, weshalb es unbedingt zu erhalten sei. Die Ratsfraktionen seien vor Ort gewesen; eine Neukonzeption sei, insbesondere zu Anlässen wie der Tag der Niedersachsen 2026, der Hansetag 2027 oder das 1.000-jährigen Stadtjubiläum in 2031, dringend angezeigt. Er bedankt sich bei den Ehrenamtlichen für ihre Arbeit, sichert die Unterstützung durch die SPD-Fraktion zu und bittet die Verwaltung um eine Perspektive.

Ratsfrau Schütze schließt sich dem an. Man habe sich bei der Neugestaltung des Städtischen Museums Braunschweig dafür entschieden, die Stadtgeschichte nicht im Haupthaus am Löwenwall abzubilden. Ohne die Arbeit der Ehrenamtlichen in den Ausstellungsräumen im Altstadtrathaus wäre die Stadtgeschichte Braunschweigs nicht mehr abgebildet. Diese sei jedoch vielseitig und identitätsstiftend, allein schon, weil sie sich im Stadtbild widerspiegele. Sie dankt Herrn Schaper für die Schilderung der Situation und schließt sich ihren Vorrednerinnen und -rednern an, dass spätestens bis zum 1000-jährigen Stadtjubiläum in 2031 Handlungsbedarf gegeben sei. Es brauche Geld, professionelle Ausstattung und ehrenamtliche Arbeit. Sie sehe den Kulturausschuss in der Pflicht; die entsprechenden Mittel müssten in den Haushalt eingestellt werden. Da es sich um bauliche Veränderungen handele, müsse man davon ausgehen, entsprechend Zeit zu investieren.

Ratsfrau Kaphammel kommentiert, die vorangegangenen Ausführungen seien im Sinne der CDU-Ratsfraktion. Die Defizite seien bei der Führung durch die Ausstellungsräume im Altstadtrathaus deutlich geworden. Man unterstütze die Erarbeitung neuer museumspädagogischer Konzepte und deren Umsetzung. Wünschenswert sei eine personelle Unterstützung aus dem Haupthaus des Städtischen Museums am Löwenwall.

Ratsfrau Glogowski-Merten stimmt Ratsfrau Kaphammel zu. Es sei wünschenswert, wenn der Leiter des Städtischen Museums Braunschweig, Herr Dr. Joch, in einer der kommenden AfKW-Sitzungen viele noch offene Fragen beantworten könnte.

Herr Dr. Eckhardt (Bürgermitglied) kommentiert, der Prozess beginne heute mit dem politischen Bekenntnis zur Unterstützung; im Weiteren sei dann die Verwaltung gefragt. Da der Doppelhaushalt 2025/26 bereits verabschiedet worden sei, könne man derzeit nur auf die finanzielle Unterstützung durch eventuelle Spenden oder die Akquise von Drittmitteln hoffen. In jedem Fall bedürfe es eines Konzeptes für eine Umgestaltung.

Herr Prof. Dr. Biegel (Bürgermitglied) hebt die Besonderheit hervor, dass der Teil des Städtischen Museums Braunschweig im Altstadtrathaus rein durch die Arbeit von Ehrenamtlichen getragen werde. Pläne zu Veränderungen müssten im Kreise des Städtischen Museums Braunschweig besprochen werden.

Er erinnert an den musealen Startpunkt im Jahr 1990, als zusammen mit dem Staatstheater Braunschweig eine landesgeschichtliche Ausstellung zu 300 Jahren Theater in Braunschweig gezeigt wurde. Das 1.000-jährige Stadtjubiläum in 2031 sei ein gebotener Anlass für die Ehrenamtlichen, die Neukonzeption der Ausstellung zur Stadtgeschichte zu unterstützen.

Frau Prof. Dr. Hesse (Dez. IV) erinnert an die drohende Schließung und den intendierten Verkauf des Altstadtrathauses. Die Lösung, dass dieses Haus allein durch die Arbeit von Ehrenamtlichen getragen werde, sei in Deutschland einmalig.

Sie antwortet auf Ratsherrn Flake, zum 1. März 2025 werde ein Volontär angestellt, der zusammen mit den Ehrenamtlichen die Neukonzeption erarbeiten werde. Die Verwaltung werde diesen Prozess eng begleiten. Sie habe bereits in der Runde der Ehrenamtlichen angeregt, die Ehrenamtlichen könnten andere Museen bereisen, um Beispiele für museumspädagogische Konzepte in Erfahrung zu bringen. Die Verwaltung sei über die Problematiken im Bilde und im engen Austausch mit den Ehrenamtlichen.

Ratsfrau Schütze fragt nach der zeitlichen Planung, welche weiteren Schritte bis zum 1.000-jährigen Stadtjubiläum 2031 geplant seien, und inwiefern dieser Prozess durch den AfKW begleitet werden solle.

Frau Prof. Dr. Hesse verweist auf die Präsentation von Herrn Schaper. Die Leitungen des Städtischen Museums und des Stadtarchives Braunschweig müssten zusammen mit den Ehrenamtlichen grundsätzliche Entscheidungen zur Konzeption und zu den Exponaten einer Ausstellung zum 1.000-jährigen Stadtjubiläum fällen. Vor der Sommerpause sollten die Leitungen des Städtischen Museums und des Stadtarchives Braunschweig, der neuangestellte Volontär und Herr Schaper dem AfKW zum Sachstand berichten. Das Konzept sollte bis zur Anmeldung von Mittel für den neuen Doppelhaushalt 2027/28 Anfang des Jahres 2026 fertig gestellt sein.

Ratsherr Böttcher begrüßt den Vorschlag von Frau Prof. Dr. Hesse bzgl. einer Sachstandsmeldung im AfKW.

Ratsfrau Blümel bedankt sich ebenfalls bei den Ehrenamtlichen für ihre Arbeit. Sie fragt, ob diese nicht personelle Unterstützung bräuchten.

Herr Schaper erwidert, die Stärke der Ehrenamtlichen liege im fundierten Wissen über die Geschichte Braunschweigs.

Frau Prof. Dr. Hesse ergänzt, eine Mitarbeiterin des Städtischen Museums Braunschweigs koordiniere die Einsätze der Ehrenamtlichen. Diese Stelle sei als Wertschätzung und Unterstützung der Ehrenamtlichen durch die Verwaltung zu verstehen.

Ratsfrau Kaphammel fragt, ob die Verwaltung über den Sachstand berichten werde, und ob ein beispielsweise interfraktioneller Antrag im AfKW sinnvoll sei.

Frau Prof. Dr. Hesse erwidert, die Verwaltung werde regelmäßig berichten. Der Verwaltung sei der politische Wille deutlich geworden; ein interfraktioneller Antrag sei jedoch sicher hilfreich. Sie gehe davon aus, dass Mittel i.H.v. 400.000 bis 500.000 Euro in die Neukonzeption und Umgestaltung des Altstadtrathauses investiert werden müssten.

Herr Schaper dankt dem Ausschuss für die Zustimmung und betont, der Erhalt des Teils des Städtischen Museums Braunschweig im Altstadtratshaus liege den Ehrenamtlichen am Herzen.

Es liegen keine weiteren Wortbeiträge vor. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Anlage 1 TOP 3.2_PPP_Arbeit_Ehrenamtliche_Städtisches Museum Braunschweig




Die Ehrenamtlichen im Altstadtrathaus

Stadtmodell von 1677
 Das Modell zeigt die Stadt Braunschweig im Jahr 1677. Es ist eine detaillierte Darstellung der Stadt, die die Festungsanlagen, die Wohngebiete und die Gewässer zeigt. Das Modell ist aus Holz gefertigt und ist in einem Glasdisplay ausgestellt.



Kostenlose Führungen durch die Braunschweiger Stadtgeschichte jeden Samstag um 15:00 Uhr hier im Altstadtrathaus






Exponat des Monats



Gundolf Algermisen: Voigtländer Von Schlitzverschlüssen und Schlitzohren

Donnerstag, d. 15. und Sonntag, 18. August 2024
um 15.00 Uhr in der Kleinen Dornse des Altstadtrathauses

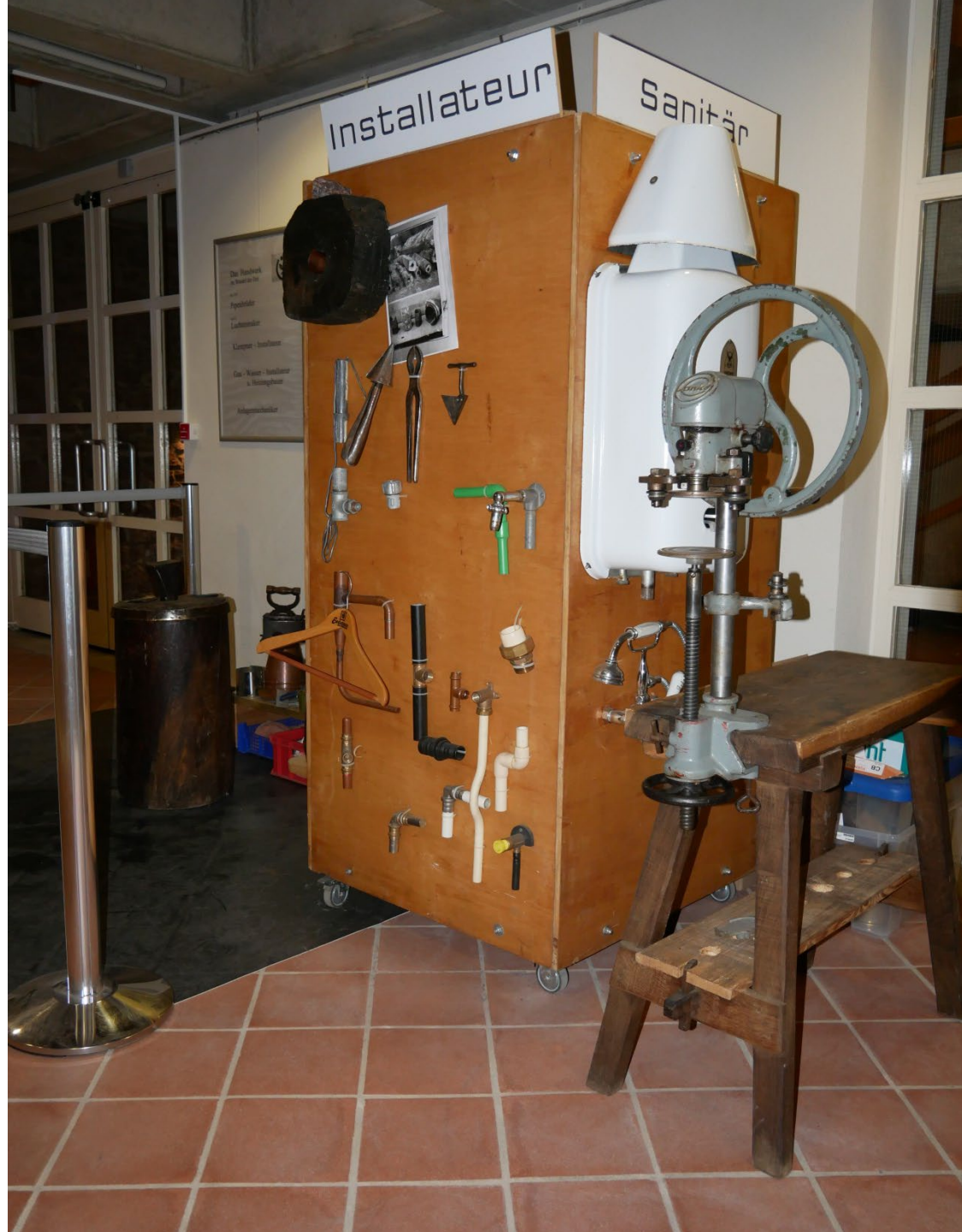


Braunschweig
Städtisches Museum

Eintritt frei!

**Kostenlose Führungen
durch die
Braunschweiger Stadtgeschichte
jeden Samstag um 15:00 Uhr
hier
im Altstadtrathaus**







Braunschweig
Löwenstadt



ORIGINAL- FILME

AUS DER
HISTORIE
BRAUN-
SCHWEIGS

Mittwochs 14 bis 16:30 Uhr
Museum im Altstadtrathaus
Eintritt frei!

Informationen unter
www.braunschweig.de/museum

Braunschweig



Braunschweig
Löwenstadt

Mensch, Maschine!

Industriegeschichte der Stadt Braunschweig

Städtisches Museum Braunschweig
Altstadtrathaus, ab 17.01.2023!





ahrhundert

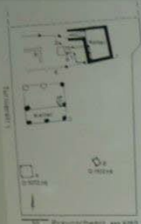
Kemenatenbebauung auf dem Grundstück Ass.631

Doppelhaus bestehend aus rückwärtiger, dreigeschossiger Kienietate und nicht unterkellertem Saalbau, um 1250.

(HfD, Projekt Stadtarchäologie
Braunschweig, 1995)



nischweiz Turnierstraße
Hallengebundene Bauab-
seit dem 11. Jahrhundert
im Grundstück Ass.636:
nutenhaus, Mitte 11. Jh.
ohnspeicher in Holzbaue-
(Pflosten), Ende 11. Jh.
allenhaus in Holzbauweise
sten), Ende 11. Jh.
weigeschossiger Stein-
sicher mit Kellerrampe um
8).



A Projekt Struktur für die
Kunst (1925)

Heinrich der Löwe gestaltet Braunschweig

Heinrich der Löwe

Herzog von Sachsen	1142 -1180
--------------------	------------

Das brandenburgische Erbe sowie die weltlichen Eigenheiten in Süddeutschland und -österreich fielen 1139 nach dem Tod Heinrichs des Stolzen an seinen Sohn Heinrich den Löwen. Belehmt mit den Herzogtümern Sachsen (ab 1142) und Bayern (ab 1156) zählte er zu den reichsten und mächtigsten Fürsten des Reiches. Die Förderung bestehender Städte sowie die planmäßige Gründung von Städten und Burgen an wirtschaftlich-strategisch bevorzugten Positionen waren Basis für seine systematische Territorialpolitik. Auf dieser Grundlage (Ostsiedlung) erweiterte er sein Gebiet bis zur Ostsee (Mecklenburg, Pommern).

Die Auseinandersetzungen mit Kaiser Friedrich I. Barbarossa führten 1180 zum Sturz des Löwen. Ihm blieb nur der Hausbesitz Braunschweig-Lüneburg.

Von seiner Verbannung aus England zurückgekehrt, starb Heinrich der Löwe am 6. August 1195 in Braunschweig.



Krönungsbild aus dem Evangeliar Heinrich des Löwen. Abbildung mit der Krönung Heinrichs und seiner Gemahlin Mathilde durch Christus im Beisein der Eltern, Großeltern und Schwiegereltern des Herzogs. Helmarshausen 1188.



Der Burgplatz in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts. Blick nach Süden; im Hintergrund Bereiche der Altstadt, Altwiek und Stift St. Cyriacus sowie Umwehrung mit Mauer und Wehrtürmen. Zeitgenössische Darstellung des 19. Jahrhunderts. (nach L. Winter, 1883)



B
L
S
H
s

nschweig - Burgplatz:
enstein mit Bronzelöwen, errichtet 1166 als
bol für die Herrschaft und Gerichtshoheit des
ogs. Skulptur hergestellt wohl in Braun-
aus Goslarer Rammelsberg-Erz.



Lebensgrundsatzungen des Jugend vom Willehert des Markterfens

[illegible]*Handreichung über Lösen und andere praktische Fähigkeiten*

Heinrich der Löwe baute Brunschwicg planmäßig zu seiner Residenz aus. **Stadtlage** mit der Burgkapelle St. Georg und St. Severus sowie „Horn“ St. Blasius (1174-1185) wurden neu errichtet, ebenso 1166 der **Brunshöwe** auf dem Burgplatz als **Heer- und Marktplatz** aufgeschütt. Spätestens ab 1160 ist mit einem eigentlichen **Stadtbau** zu rechnen, der etwa 1220 - also erst nach Heinrichs Tod (†1195) - beendet war.



Der Dom von Süden.
Heinrich der Löwe als
Stifter mit dem Modell des
Doms St. Blasius in der
Hand.
Ausschnitt aus dem Grab-
denkmal für Heinrich und
seine Gemahlin Mathilde
um 1230.

Der Stadtausbau unter Heinrich dem Löwen

den oberhalb der Burg der Hohenstaufen, die heute im Besitz der R. Andler-Widmann, steht, wurde die Altstadt durch die seitliche von Hohenstaufen aus verlaufende Deckenmauer geschützt. In der Zeit vor einer Vergrößerung der Altstadt wurde die Stadtmauer wohl nicht vollzogen. In der Altstadt sowie mit nachfolgender Parallel zur Stadtgrenze wurde ein Graben mit einem Gully durch die Stadtmauer gezogen. Die Ufer des Grabens, die das Stadtgebiet des Burgspie- gels begrenzte, wurde durch die Urmauerung der Burg, später durch die Stadt in nördlicher Richtung.



*Siegel des
Blasiusstiftes aus
dem Jahre 1207.
Unschrift: SCS
BLASII IN
BRUNESWIK
+ SCS ROLA
(Stadtsarchiv
Wulfenbüchel)*





Tetzels Ablasskiste
Um 1520
Eiche, Eisenbeschläge
SMBS, Inv.-Nr. P 31

Stadt und Kirche

Die Kirche

Zur Zeit Heinrichs des Löwen verlief die Diözesangrenze entlang der Oker mitten durch Braunschweig. Die östliche Hälfte gehörte zum halberstädtischen, die westliche zum hildesheimischen Sprengel.

Bereits im 13. Jahrhundert gelang es der Stadt, den bischöflichen Einfluß weitgehend auszuschalten: 1394 erhielt sie sogar einen eigenen Offizial, in dessen Hände die geistliche Gerichtsbarkeit gelegt wurde. Die an weltlichen Gütern reiche Kirche hatte sich seit dem 13. Jahrhundert mehr und mehr auf ihren Besitz konzentriert. Eine kaum ausgebildete und schlecht versorgte Geistlichkeit konnte die Seelsorge nicht mehr in genügendem Maße wahrnehmen.

Diese Lücke füllten die Armutsorden in den Klöstern. Anfang des 13. Jahrhunderts erschienen die Franziskaner in Braunschweig und erbauten Brüdernkirche und -kloster. Ihnen folgten um 1294 die Dominikaner, welche bis 1343 das Paulinerkloster am Bohlweg errichteten. Die Franziskaner besaßen ein Domizil im Hagen, und die Johanniter ließen sich 1357 am Bohlweg nieder. Seit dem 13. Jahrhundert lebten Benediktinerkloster auf dem Renneberg.

Der heilige Bavo
von der Außenseite des
Braunschweiger Diptychons
(Flügelaltar).
Öl auf Holz, Ende 15. Jh.
Herzog Anton Ulrich-Museum.



Aus Holz geschnitzte
Passionsstule
in der ehemaligen
Stiftskirche
St. Blasii (Dom).
Ende 15. Jh.



Die Reformation

Mit dem Thesenanschlag von 1517 in Wittenberg prangerte Martin Luther die Abtaßpolitik der Kirche an. Bereits 1522 verbreitete ein Mönch aus dem Aegidienkloster, Gottschalk Kruse, die reformatorischen Ideen in Braunschweig. Zwei Jahre später setzte sich in der Stadt die Reformation gegen den herzoglichen Willen durch. 1528 entwarf Johannes Bugenhagen eine neue Kirchen- und Schulordnung, in der die Aufgaben der Prediger und ihre Einkünfte sowie die Gottesdienste und das Schul- und Almosenwesen neu geordnet wurden. Durch die Gründung der lutherischen Landeskirche 1568 gelangte die Kirche wieder in Abhängigkeit vom Herzog, der als ihr Oberhaupt fungierte.



Der Einband des Evangeliums
aus St. Aegidien
mit dem thronenden Christus.
1. Viert. 13. Jh.
Herzog Anton Ulrich-Museum.



Johannes Bugenhagen
(1485 – 1558),
führte die Reformation
in Braunschweig ein.
Öl auf Holz, Werkstatt
L. Cranach d.J., 1543.
Herzog Anton Ulrich-
Museum.



Wähle
USPD
Liste
Eckardt-Aderhold

LISTE SPD



GEGEN
Bürgerblock und Hakenkreuz



N. S. D. A. P.
Ortsgruppe
Giersberg

